

AUS DEM ZENTRUM WALD-FORST-HOLZ

Professor Schölch neuer Leiter am Zentrum Wald-Forst-Holz



Foto: stmf

Forstminister Josef Miller, Dr. Joachim Hamberger und Prof. Dr. Manfred Schölch (v.l.n.r.)

Professor Dr. Manfred Schölch von der Fachhochschule Weihenstephan ist ab 1. Oktober 2007 neuer Leiter des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan. Der 49-jährige Wissenschaftler wird Nachfolger von Olaf Schmidt, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF). Der Leiter des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan wechselt turnusmäßig alle zwei Jahre und wird abwechselnd von den drei Partnerinstitutionen am Forstzentrum gestellt. Zusammen mit dem Geschäftsführer Dr. Joachim Hamberger koordiniert der Leiter die forstliche Forschung am Hochschulstandort Weihenstephan und fördert den Wissenstransfer in die Praxis. Als Leiter führt Prof. Schölch auch den Vorsitz im Koordinierungsrat, dem Lenkungsausschuss am Forstzentrum. In diesem zentralen Gremium tauschen je zwei Vertreter der drei Partnerinstitutionen Interessen und Ansichten aus, legen gemeinsame Handlungsstrategien fest und geben diese an das Team der Geschäftsstelle weiter, die die Arbeitsaufträge in die Praxis umsetzen.

Prof. Schölch lehrt seit 1999 die Fachgebiete Waldbau und Waldwachstumskunde an der FH Weihenstephan und vertrat von 2003 bis September 2007 den forstlichen Fachbereich als Dekan. Anlässlich der offiziellen Amtsübergabe lud Prof. Schölch zu einem Empfang in die zoologische Sammlung der FH Weihenstephan ein, um einen Ausblick auf seine kommende Tätigkeit zu geben und sich mit Kollegen über seine künftigen Aufgaben auszutauschen. »Ich freue mich auf die neue Herausforderung

und blicke in eine positive Zukunft für das Forstzentrum. Die Rahmenbedingungen für meine Arbeit als Leiter des Forstzentrums haben sich seit seiner Gründung vor vier Jahren beispielweise im Bereich Personal oder Arbeitsfelder vielversprechend entwickelt«, betonte Prof. Schölch in seiner Antrittsrede.

Weitere Informationen über das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan finden Sie unter www.forstzentrum.de.

vogel

Professor Andreas Rothe neuer Dekan



Foto: Archiv FHW

Dr. Andreas Rothe, Professor für die Lehrgebiete Nachhaltigkeitssicherung, Ökologie der Waldbäume und Bodenkunde, löst Prof. Dr. Manfred Schölch turnusmäßig zum 1. Oktober 2007 als Dekan der Fakultät für Wald und Forstwirtschaft der FH Weihenstephan ab. Dr. Martin Walter, Professor für Holzkunde und Holzverwertung, Marketing und Zertifizierung, vertritt als Prodekan Prof. Rothe in seinem Amt.

vogel

Mitgliederversammlung des Fördervereins wählt neuen Vorstand



Foto: H. Vogel

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung des Fördervereins Zentrum Wald-Forst-Holz

Weihenstephan haben die Mitglieder einen neuen Vorstand gewählt.

Den neuen Vorstand bilden:

Reinhardt Neft, BaySF

Prof. Reinhard Mosandl, TU München

Prof. Wolf Dieter Rommel, FH Weihenstephan

Olaf Schmidt, LWF

Prof. Gerd Wegener, TU München

Neben den üblichen Vereinsgeschäften wie Jahresbericht und Finanzplanung nahm die Mitgliederversammlung die Satzungsergänzung an, die die Cluster-Initiative als eigenständige Abteilung in den Förderverein integriert. Im Anschluss erläuterte Dr. Jürgen Bauer, Geschäftsführer der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern, den Mitgliedern kurz Aufgaben, Arbeit und Ziele der Cluster-Initiative. Dr. Bauer betonte, dass eine zentrale Aufgabe darin bestehe, die große Zahl der einzelnen Akteure in der Forst- und Holzbranche zu vernetzen, Arbeitsprozesse mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik zu verbessern sowie Forschung und Praxis an einen Tisch zu bringen.

Mehr Informationen über die Cluster-Initiative finden Sie unter

www.cluster-forstholzbayern.de.

vogel

Edith Lubitz ist »Deutsche Meisterin im Pistolenschießen«



Foto: H. Vogel

Edith Lubitz vom Forstzentrum Weihenstephan hat auf den Deutschen Meisterschaften im Sportschießen 2007 den Titel der Deutsche Meisterin im Pistolenschießen geholt. Im Einzelschießen mit der Luftpistole gewann sie die Goldmedaille und im Wettbewerb mit der kk-Sportpistole die Bronze-medaille. Edith Lubitz, die seit 2001 am Lehrstuhl für Waldbau der TU München arbeitet, war bisher sechs Mal Deutsche Meisterin im Pistolenschießen, seit sie 1975 mit

dem Sportschießen in ihrer damaligen Heimat Südafrika begann. Neben ihrer Arbeit am Forstzentrum trainiert sie die örtliche Juniorenmannschaft des Sportschützenvereins.

vogel

Forstzentrum ist in Europa gefragt

Forsttechniker der Fachhochschule in Joensuu/Finnland besuchten das Zentrum Wald-Forst-Holz in Weihenstephan, um sich über forstliche Forschung und Ausbildung im Zeichen des Klimawandels zu informieren. Das Zentrum bot den Besuchern Fachbeiträge über die Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern, Bodeninventur und forstlichen Wegebau, Waldwachstum und den Landschaftswandel unter den kommenden Klimabedingungen sowie eine Exkursionen in den Kranzberger Forst zur Waldklima-

station und zur Forschungsplattform der TU München. Nur kurze Zeit später machte eine Delegation der bulgarischen Forstverwaltung während ihrer mehrtägigen Bildungsreise Station am Forstzentrum Weihenstephan. Die bulgarischen Forstleute interessierten sich insbesondere für die Aufgaben der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft im Bereich Natura 2000, logistische und betriebswirtschaftliche Optimierungen in der Waldwirtschaft sowie für ein forstliches Umwelt-Monitoring.

vogel

IM RÜCKBLICK

5. Bayerisches Schutzwaldsymposium



Foto: LWF

Im Mittelpunkt des diesjährigen Schutzwaldsymposiums stand das Thema »Schutzwaldmanagement im Zeichen des Klimawandels – eine ökologische und ökonomische Herausforderung«. Um die Bergwälder fit zu machen, setzen Fachleute verstärkt auf ein integriertes Schutzwaldmanagement, das künftig mit Hilfe eines geographischen Informationssystems sowie Laser-Scanning-Daten noch effizienter geplant und begleitet werden soll. Schutzwälder könnten so vorsorgend nach den neuesten waldbaulichen und standörtlichen Kenntnissen gepflegt und später entstehende Kosten gespart werden. Forstminister Miller betonte in seiner Eröffnungsrede: »Dem Klimawandel begegnen heißt, auf Innovationen zu setzen.« Die Bayerische Forstverwaltung engagiert sich bereits seit 20 Jahren im Schutzwaldsanierungsprogramm, wo bayerische Wälder die Schutzfunktionen nicht mehr erfüllen. In diesem Zeitraum hat der Freistaat über 60 Millionen Euro investiert, um standortgemäße Baumarten wie Tanne, Buche und

Bergahorn zu pflanzen oder technische Verbauungen einzurichten. In Bayern gibt es 250.000 Hektar Bergwald, von dem rund 150.000 Hektar als Schutzwald ausgewiesen sind.

vogel

4. Bayerischer Waldbesitzertag am Forstzentrum



Foto: S. Wölfel

Knapp 300 Waldbesitzer, Forstpraktiker, Politiker und Wissenschaftler besuchten den 4. Bayerischen Waldbesitzertag am Forstzentrum Weihenstephan, um sich unter dem Motto »Dem Klimawandel begegnen – den Wald nutzen!« über neue Forschungsergebnisse und praxismgerechte Lösungen im Bereich Klimawandel und Wald zu informieren. Wald ist der Lebens- und Wirtschaftsraum, der mit am stärksten unter dem Klimawandel leidet. Gleichzeitig kann er aber auch entscheidend zur Verbesserung der Situation beitragen. Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) bot den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Fachbeiträgen zu den beiden Themenkomplexen »Dem Klimawandel begegnen« und »Den Wald nutzen – Klima-

schutz durch nachhaltige Forstwirtschaft«. Der Vormittag reichte von Prognosen, welche Baumarten dem Klimawandel am besten gewachsen sind, wie er sich auf unsere Forstschädlinge auswirken wird, welche Rolle Mischwälder in Zukunft spielen werden und wie der private Waldbesitzer mit dem Thema Wiederbewaldung umgehen wird. Am Nachmittag berichtete Baron von Lerchenfeld über seine eindrucksvollen Erfahrungen mit Anbau und Vermarktung der Douglasie und Prof. Göttlein von der TU München erörterte die wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte der Vollbaumnutzung. Mitarbeiter der LWF berichteten über Energiewälder und stellten die ersten Ergebnisse der Cluster-Studie vor. Abschließend informierte Dr. Stefan Nüßlein die Besucher über den aktuellen Stand des Logistikprojekts NavLog.

Der gemeinsame Tenor war: Wer seine Holzvorräte auch künftig möglichst effizient nutzen will, muss dem Klimawandel aktiv begegnen. Der Waldbesitzertag hat sich als wichtige Plattform etabliert, auf der sich forstliche Praktiker mit Wissenschaftlern und Politikern austauschen können. Erstmals wurde ein Treffpunkt extra für Waldbesitzerinnen eingerichtet. Auf Grund der Bevölkerungsentwicklung wird der Anteil der Frauen unter den Waldbesitzern stetig wachsen.

Die Tagungsbeiträge können Sie unter www.bayerischer-waldbesitzertag.de online abrufen.

vogel

AUS DER FORSCHUNG

Forstzentrum unterstützt deutsch-chinesisches Austauschprogramm

Eine Delegation leitender Forst- und Umweltexperten der westchinesischen Provinz Sichuan besuchten das Forstzentrum Weihestephan, um sich im Rahmen des Sino-Swiss Management Training Programms der Universität St. Gallen über Wasser- und Bodenschutz durch Wiederaufforstung sowie forstliche Dauerbeobachtungsverfahren zu informieren. Das abwechslungsreiche Programm mit Vorträgen und Waldexkursion, das Referenten aus dem Fachgebiet Geobotanik der TU München, dem Sachgebiet Umweltmonitoring der

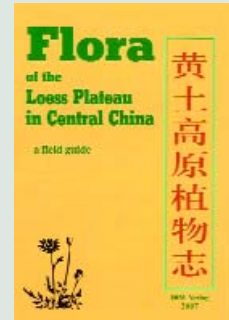
Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und dem Referat Waldbau und Nachhaltigkeit des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten gestalteten, stieß auf große Resonanz. Besonders lebhaft diskutierten die ausländischen Besucher mit den Wissenschaftlern des Forstzentrums über die Forschungsarbeiten der TU München im chinesischen Lößplateau und die seit mehreren Jahren bestehende wissenschaftliche Kooperation mit der Universität Yangling, aus der aktuell eine gemeinsame Veröffentlichung entstanden ist.

vogel

Titel: Flora of the Loess Plateau in Central China – a field guide,

Autor: Chen, C.; Fischer, A.; Herrmann, W.; Yang, P.H. 2007:

Verlag: IHW-Verlag, 336 S.



IM BLITZLICHT

Großes Interesse an »Wälder im Klimawandel«

Die letzte Ausgabe von LWF aktuell/Waldforschung aktuell mit dem Titel »Wälder im Klimawandel« informiert auf 65 Seiten über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald, die richtige Baumartenwahl, Möglichkeiten genetischer Veränderung bei Pflanzen und über die Klimastrategie der bayerischen Forstverwaltung. Die Fachbeiträge befassen sich mit der zentralen Frage: »Was können wir tun, um die Ursachen des Klimawandels zu bekämpfen oder zu begrenzen, Risiken zu vermeiden und Chancen zu nutzen?« Hochrangige Wissenschaftler wie der Vorsitzende des Bayerischen Klimarates, Prof. Dr. Hartmut Graßl, fassen die komplexen Vorgänge in griffliger Form zusammen und liefern dem Leser wertvolle Erkenntnisse, wie man dem Klimawandel am besten begegnen kann. Forstminister Josef Miller verspricht sich Impulse für einen verstärkten Umbau von Reinbeständen in gemischte stabile Wälder. Im Vorwort formuliert er: »Die klimatischen Veränderungen treffen vor allem die flachwurzelnende Fichte. Sie ist bisher auf

über eine Million Hektar Fläche der Brotbaum der bayerischen Waldbesitzer. Häufigere Stürme und der Borkenkäfer führen zu Preisverfall und Qualitätseinbußen – und kosten den Waldbesitzer rund 250 Millionen Euro pro Jahr.«

vogel

Publikation: LWF aktuell/Waldforschung aktuell Nr. 60 »Wälder im Klimawandel«, 14. Jahrgang, Ausgabe 5-2007, **ISSN:** 1435-4098; Einzelpreis € 5,-
Bestellung: Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Am Hochanger 11, 85354 Freising, Telefon: 0 81 61 | 71-4881, Fax: 0 81 61 | 71-4971, redaktion@lwf.uni-muenchen.de



Dr. Andrea Spangenberg wechselt zur Bayerischen Forschungsallianz

Dr. Andrea Spangenberg ist zum 1. September 2007 an die Bayerische Forschungsallianz in den Bereich Wissenschaftsmanagement gewechselt. In den vergangenen drei Jahren leitete sie die Geschäfte des Wissenschaftszentrums in Straubing, zuvor war sie am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihestephan tätig.

Die Bayerische Forschungsallianz ist eine junge Gesellschaft, die Wissenschaft und Forschung in Bayern fördert, insbesondere will sie Wissenschaftler unterstützen, Forschungsprojekte im Rahmen des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Union zu beantragen. Sie hilft nicht nur den bayerischen Hochschulen, Anträge zu stellen, sondern will schwerpunktmäßig Bayern als Wissenschaftsstandort positionieren und künftige Forschungsprogramme mitgestalten. Spangenberg sagt: »Unsere Ziele sind ehrgeizig, aber ich bin überzeugt, dass dies längst überfällig war.«

vogel